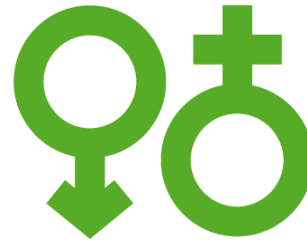


GENDER & HUNGER

HUNGER – EINE FRAGE DES GESCHLECHTS?

811 Millionen Menschen weltweit haben im Jahr 2020 nicht genug zu essen. Besonders davon betroffen sind Frauen und Mädchen. Ihre Wahrscheinlichkeit an Mangelernährung zu leiden, ist rund 30 Prozent höher als für Männer. Gleichzeitig sind Frauen besonders im Globalen Süden meist für die Versorgung der Familie mit Nahrung und die Produktion von Lebensmitteln zuständig. Die Welternährungsorganisation (WHO) schätzt, dass rund 150 Millionen Menschen weniger hungern würden, wenn Frauen weltweit die gleichen Möglichkeiten, Ressourcen und Zugänge hätten, wie Männer. Fehlende Geschlechtergerechtigkeit resultiert in vielen Regionen der Welt in gesellschaftliche Missverhältnisse, die alle Bereiche des Lebens betreffen: Geringere Bildungschancen für Mädchen, erhöhte Gesundheitsrisiken und Sterblichkeit, wirtschaftliche und gesellschaftliche Benachteiligung, physische und psychische Verletzungen durch sexualisierte Gewalt sowie eine diskriminierende Verteilung der Pflichten und Rechte sind einige Beispiele hierfür.



#WOMENBEATHUNGER

Frauen sind ein Schlüssel im Kampf gegen den Hunger. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hat festgestellt, dass die Ernährungssicherheit von Haushalten steigt, wenn sich der soziale und wirtschaftliche Status von Frauen verbessert.

Wenn Frauen ein zusätzliches Haushaltseinkommen erhalten, geben sie es tendenziell häufiger für Lebensmittel, für die Gesundheitsvorsorge oder die Bildung der Kinder aus als Männer.

GENDER MAINSTREAMING

Ein wichtiges Schlüsselwort für mehr Geschlechtergerechtigkeit ist Gender Mainstreaming. Die Grundlage von Gender Mainstreaming ist es anzuerkennen, dass Maßnahmen und Initiativen auf Frauen und Männer jeweils unterschiedlich wirken. Dies liegt an ihren unterschiedlichen Lebenssituationen und Möglichkeiten. Mit diesem Wissen im Hinterkopf soll Gender Mainstreaming beispielsweise in der Politik oder in der Entwicklungszusammenarbeit dafür sorgen, dass alle die gleichen Chancen erhalten und kein Geschlecht benachteiligt wird.

1. Welche Maßnahmen zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland fallen euch ein? Sammelt eure Ergebnisse in der Klasse.



GENDER & HUNGER

GENDER MAINSTREAMING IN DER ENTWICKLUNGSPOLITIK

Bei der Planung unserer Ernährungsprogramme haben wir bei Aktion gegen den Hunger deshalb auch den unterschiedlichen Nährstoffbedarf von Frauen und Männern berücksichtigt. Dieser wird neben Faktoren wie Alter, gesundheitlicher Zustand und Arbeitsbelastung auch durch geschlechtsspezifisch-biologische Faktoren bestimmt. So ist der Bedarf an beispielsweise Eisen, Folsäure und Kalzium bei Mädchen und Frauen im gebärfähigen Alter grundsätzlich höher als bei Männern. Diese Mikronährstoffe sind wichtig für Prozesse im weiblichen Körper und müssen gerade während der Menstruation, Schwangerschaft und Stillzeiten verstärkt zugeführt werden. Ohne eine Gender Mainstreaming-Analyse bliebe der unterschiedliche Ernährungsbedarf von Frauen bei der Entwicklung von Hilfsprogrammen unberücksichtigt.

2. Diskutiert die folgenden Thesen in Kleingruppen oder der Klasse:

- Gender Mainstreaming führt zu einer Benachteiligung von Männern!
- In Ländern des Globalen Nordens sind die Geschlechter gleichberechtigt!

AKTIV FÜR MEHR GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

3. Auch wir können uns in unserem direkten Umfeld aktiv für mehr Gerechtigkeit einsetzen. Erstellt in folgenden drei Schritten ein konkretes Konzept für mehr Geschlechtergerechtigkeit. Vielleicht schafft ihr es sogar eure Ideen umzusetzen?

1. ANALYSE DES EIGENEN UMFELDS

Im ersten Schritt machen wir eine Analyse. Wie steht es um die Geschlechtergerechtigkeit in eurem Alltag – in der Schule oder in eurem Stadtteil? In welchen Aspekten läuft es gut? Wo werden Personen aufgrund des Geschlechts benachteiligt?

2. BRAINSTORMING VON LÖSUNGSANSÄTZEN

Entscheidet euch für einen Bereich in dem entweder Frauen oder Männer benachteiligt werden. Welche Verbesserungsvorschläge und Ideen habt ihr? Durch welche Maßnahmen könnte es zu mehr Geschlechtergerechtigkeit kommen?

3. PITCH

Erarbeitet einen 5-minütigen Pitch in dem ihr eure Mitschüler*innen und Lehrkräfte von euren Ideen überzeugt. Stellt kurz dar, in welchem Bereich Geschlechter ungleich behandelt werden und präsentiert eure Ideen. Bereitet dafür gern ein Plakat oder eine Präsentation vor. Vielleicht könnt ihr eure Ideen sogar in die Tat umsetzen!

